gab es wieder Zärtlichkeiten. Abgesehen von rein physiologischen Momenten ging das alles spurlos vorbei. Ich bin förmlich krank vor Begier nach dem süßen Mädl, und sicher macht die fürchterliche Ungewißheit die Sache noch toller. Unmöglich was zu thun – Doch schrieb ich in Rchn. einige auf Olga bezügliche Gedichte, die aber deutlich die Gefühlsdecadence verrathen – Und doch überkam mich manchmal ein süßes Wohlsein in Olgas Nähe. Ganz aber konnt ich mich nicht hinein empfinden – Ich dachte, wie ich vor 3 Jahren an derselben Stelle gesessen war und fiebrisch gewartet, dass sie sich am Fenster zeige... Diesmal war ich schrecklich ruhig.– Es ist räthselhaft. Ob es mir wieder so gehen möcht wie vor Jahren, wenn ich lange draußen wäre?– Und ob ich Mizi ganz vergessen könnte, wenn Olga meine Geliebte würde –? Olga betonte wieder stark ihre Keuschheit. Auf ein Gedicht in der bl. D. (Liebesgeständnis) anspielend, das mich allerdings nicht von einer sehr vertrauenswürdigen Seite zeigt, sagte sie: „Wie schlau war ich!" – Sc. offenbar, dass sie widerstanden hatte – – Jean. schrieb sehr jammervollen Brief – hoffend, „alles Elend wird vorbei sein" wenn ich zurückkomm'.

Reichenau, 7. 9. Samstag Nachts.– Und wieder hier! In meinem Zimmer... Eben sass ich mit *ihr* ein paar Stunden auf der Fensterbrüstung in der Kanzlei, meist war Rettinger oder „er" dabei, manchmal allein... Und draußen zog die Herbstnacht hin – Wir sprachen über alles mögliche, wenn irgend möglich, warf sie ein Liebeswort dazwischen – sie sagte, dass sie nie aufhöre mich zu lieben. Meist englisch – der Sicherheit wegen. ... I love you more every day... but you don't love me; you love somebody else... – Und ihre „wunderdunklen Augen" sprachen mit.– Wie ruhig... wie merkwürdig wie fast glücklich fühlt ich mich – Fern von allem, was mich daheim quält – und was mich selig machte. Lieb ich Olga?– Lieb ich Mizi? Beide? Keine? – Die eine anders und die andre wieder anders! Oh was ist alles über mich hingefahren, seit ich – vor 3 Wochen das letzte Mal hier war und von hier direct zum Muttergottesbild fuhr –

– Also ich hatte Mizi damals nicht getroffen – am Tage drauf schrieb ich das letzte Mal in mein Tagebuch – Gleich darauf erschien ein Brief von Mizi – sie habe gewartet – nur später – wegen des Regens, der Wachsamkeit zu Hause – Ein paar Tage drauf, am Mittwoch fuhr ich verabredetermaßen hinaus; wir trafen uns im dunkelnden Wald, stürzten uns an den Hals, waren selig – Sonntag (1. 9.) kam sie nach Wien, auf ein paar Tage, allein,– dahin ist das gesaust wie ein Traum, die Tage und die Nächte alle!–